

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehuc in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtslicher Theil.

Die 2. Sitzung des Bezirksauschusses findet
Sonnabend, den 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
in den Localitäten der unterzeichneten Amtshauptmannschaft statt.
Dippoldiswalde, den 10. März 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Nachdem im December vorigen Jahres eine allgemeine Volkszählung stattgefunden hat, ist nach § 1 der Verordnung zu Ausführung der Allerhöchsten Verordnung, die Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee betreffend, vom 18. April 1868, in diesem Frühjahr eine Aufzeichnung der Pferde vorzunehmen.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks werden daher veranlaßt, die in ihren Orten und beziehentlich innerhalb der selbstständigen Gutsbezirke vorhandenen Pferde, mit Ausnahme der in § 2 der gedachten Allerhöchsten Verordnung bezeichneten, binnen 8 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, nach dem ihnen zugehenden Formulare aufzuzeichnen und hierauf die aufgestellten, unterschrieben zu vollziehenden und mit dem ortsbefehligen Stempel zu versehenen Verzeichnisse ungesäumt und spätestens bis Ende dieses Monats anher einzusenden.

Dippoldiswalde, den 11. März 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Die von den Schulvorständen des hiesigen Verwaltungsbezirks etwa zu stellenden Gesuche um Unterstützungen für Sonntags- bez. Fortbildungsschulen auf laufendes Jahr sind bis längstens

den 15. April dieses Jahres

anher einzureichen.

Auf die bezügliche Bekanntmachung der unterzeichneten Schulinspektion vom 15. April 1875 (Nr. 44 der Weißeritz-Beitung) wird hierbei nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht und noch erläuternd bemerkt, daß eine besondere Aufmerksamkeit dem Umstande einer etwaigen Verbindung der allgemeinen Fortbildungsschule mit einer gewerblichen oder landwirthschaftlichen Fortbildungsschule zuzuwenden ist. Es sind die Angaben über Ursprung, Einrichtung und Leitung der Schule, wie auch Verus der Schüler derartig zu specialisiren, daß auf Grund derselben sich ein sicheres Urtheil darüber bilden läßt, ob eine concrete Fortbildungsschule als eine allgemeine Fortbildungsschule im Sinne des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 anzusehen, oder ob anzunehmen sei, daß dieselbe oder doch eine Abtheilung derselben den Charakter einer gewerblichen oder landwirthschaftlichen Fortbildungsschule an sich trage.

Dippoldiswalde, am 3. März 1876.

Königliche Bezirksschulinspektion.

In Stellvertretung: v. Brück, Assessor. Musbacke, Bezirksschulinspector.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamente sollen auf Antrag der Erben weil. der Frau Marie Caroline verw. Fuhn hier

den 23. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

die zum Nachlasse der Genannten gehörigen Grundstücke, als:

- 1) **Feld**, am Sonnenberge, Nr. 731 des Flurbuchs und Nr. 34 des Grundbuchs für die Amtsvorwerksgrundstücke hier selbst, 1 Hectar 6,8 Ar = 1 Acker 279 □ Ruthen Fläche enthaltend,
 - 2) **Feld mit Wiese**, am Rundthelle, Nr. 126, 127, 128, 129, 130 des Flurbuchs, Nr. 96 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberhässlich, 5 Hectar 2,8 Ar = 9 Acker 24 □ Ruthen Fläche enthaltend,
 - 3) **Feld**, am Hirschbacher Wege, Nr. 85a des Flurbuchs, Nr. 97 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberhässlich, 1 Hectar 67,7 Ar = 3 Acker 9 □ Ruthen enthaltend,
 - 4) **Feld**, ebendasselbst, Nr. 85b des Flurbuchs, Nr. 98 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberhässlich, 1 Hectar 67,7 Ar = 3 Acker 9 □ Ruthen enthaltend,
 - 5) **Feld**, am Hirschbacher Wege, Nr. 715 des Flurbuchs, Nr. 32 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Amtsvorwerksgrundstücke hier selbst, 1 Hectar 3,8 Ar = 1 Acker 260 □ Ruthen enthaltend,
 - 6) **Wiese**, ebendasselbst, Nr. 716 und 717 des Flurbuchs, Nr. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Amtsvorwerksgrundstücke — 93,8 Ar = 1 Acker 209 □ Ruthen enthaltend, und
 - 7) **Wiese**, am Reinholdshainer Wege, Nr. 586, 587, 588 des Flurbuchs, Nr. 73 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reinholdshain, 1 Hectar 55,1 Ar = 2 Acker 241 □ Ruthen enthaltend,
- versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und den im hiesigen Rathhause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Dippoldiswalde, am 3. März 1876.

Bekanntmachung.

Roß- und Vieh-Markt in Dippoldiswalde

am 23. März 1876.

Der Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Dippoldiswalda's Schreckens-Abend, 14. März 1826.

Unter den harten Schicksalschlägen, die meine liebe Vaterstadt jezuweilen auch betroffen haben, ist wohl in neuerer Zeit das große Brandunglück das schrecklichste und empfindlichste gewesen, welches am Abende des 14. März 1826 die halbe Stadt vernichtete. Ein halbes Jahrhundert liegt heute seit jenem Abende hinter uns, und manches Herz, das damals, vom tiefsten Schreck ergriffen, erstarrte und verzagte, schläft schon längst im ewigen Frieden.

Aufgefordert, hier mitzutheilen, was mir nach 50 Jahren von jenem schrecklichen Abende noch erinnerlich geblieben, schreibe ich für nachsichtsvolle Leser folgende Zeilen.

Ich bemerke dabei einleitend, daß ein damals vielbekannterer sächsischer Literat, Dr. Ewald Dietrich, im Aprilhefte des damals bei Klincksch in Meissen erschienenen beliebten und gerngelesenen „sächsischen Trompeters“ das traurige Ereigniß wie folgt beschrieb.

„Der Abend des 14. März 1826 brachte über Dippoldiswalde Jammer und Verheerung. Harmlos waren an diesem Tage die Geschäfte geendet, da brach plötzlich die verheerende Flamme in der achten Abendstunde aus einem Hause der Schuhgasse hervor, sich mit furchtbarer Schnelligkeit von Dach zu Dach verbreitend. Himmelauf stieg die Gluth, bald raste sie über mehrere Gassen und die Hälfte der Häuser des Marktplatzes, jede Rettung hier unmöglich machend. Rathhaus, Kirche und Schloß blieb nächst einer Marktseite unversehrt. Ehe die Mitternacht herniedersank, lagen hundert und mehr Häuser in Asche, rauchten die Trümmer vieler Scheunen, und vernichtet war der Wohlstand vieler braver Familien!“

Es ist bemerkenswerth, daß 169 Jahre früher, am 3. December 1657, derselbe Stadttheil bereits durch eine große Feuersbrunst in Asche gelegt wurde. Der gewesene hiesige Ortspfarrer Herr M. Amadeus Schmelz berichtet darüber in seiner Dippoldiswaldaer Chronik, daß das Feuer damals an der Pforte — der jetzigen Seidel'schen Restauration gegenüber — ausgekommen sei und sich mit Behemung nach dem Oberthore, von da nach dem Niederthore hingezogen, dann aber am Markte oben herum bis wieder an die Pforte gewendet habe.

Am 14. März 1826 hatte Dippoldiswalde noch ziemlich den größten Theil seiner alten, 1360 fg. errichteten Befestigungen an Ringmauern, Zwinger und Stadtgraben. Von den zwei Thoren war noch das respectable Oberthor mit Wachlocalitäten, Gefängnissen und Gewahrsam vorhanden; das von einem damals noch stehenden alten festen hohen Thurme flankirt gewesene Niederthor aber bereits demolirt.

Ich war mit meinem Schulkameraden, dem Herrn Stadtgutsbesitzer Carl Müller, Abends 7 Uhr im damals Passenge'schen Hause — jetzt Brandstelle der Fleischers-Wittwe Arnold — wo uns der Herr Stadtmusikus Voigt Tanzunterricht erteilte. In der achten Stunde hörten wir plötzlich „Feuer!“ schreien. Erschreckt liefen wir sofort die Treppe hinunter und in der Dunkelheit aus einander. Da ich hörte, daß es in der Schuhgasse brenne, eilte ich den Pfortenberg hinauf und bei der Pforte vorbei nach dem hohlen Wege — jetzt Altenberger Straße — zu. Hier sah ich, wie das Feuer aus dem Hinterdache des Schuhmacher Gabel'schen — jetzt Bäcker Lindner'schen — Hauses in der Schuhgasse eine hohe Garbe herausschlug. Aus Dietrich's — jetzt Gäßler's — Vorwerk kam der Besitzer mit einer Feuerleiter heraus, die er hinter sich herschleppte. Ich ergriff das hintere Ende, ließ es aber bald wieder fallen, da Dietrich, dem der Schreck so zu sagen in die Glieder gefahren sein mochte, nicht gut mit fort konnte. Rasch lief ich nun durch das Oberthor die Herrengasse hinunter und sah mich am Ende der Schuhgasse zwischen dem Kaufm. Wegig'schen — jetzt Weger'schen — und Nadler Teicher'schen Häusern noch einen Augenblick nach dem Feuer um. Ach, wie ganz anders sah dies nach den wenigen Minuten aus! Das Gabel'sche Haus brannte nun schon über und über und die gierigen Flammen leckten bereits an den Nachbarhäusern; von Rettungsanstalten aber und menschlicher Hülfe war wenig zu sehen.

Ich sah noch flüchtig an dem Bürgermstr. Kohl'schen — jetzt Klempner Philipp'schen — Hause empor und bedachte mit Sorge, welche augenscheinliche Gefahr die schönen darin aufbewahrten Delgemälde des in diesem Hause geborenen kais. russischen Staatsrathes und Hofmalers Kühnel in Moskau bedrohte. Auch nicht eins davon wurde errettet. Schnell ging ich nun vollends die Herrengasse hinunter, beim Rathhause vorbei, quer über den Markt nach der Badergasse,

in der mein Prinzipal, der Herr Finanz-Procurator Wolf, im Kiebsch'schen Hause wohnte. Ich wurde erwartet und befragt, und da meine Ansicht zu günstigen Erwartungen nicht berechnete, so rief die resolute Frau Prinzipalin aus: „Nun so wollen wir in Gottes Namen einpacken!“ Alles griff nun zu und half, und als die östliche Marktseite in vollen Flammen stand, wurde, obschon wir hinter der stehen gebliebenen westlichen Marktseite isolirt wohnten, doch der Sicherheit wegen auch ausgeräumt und die Sachen auf die, zwischen dem sog. Hexenberg und dem Schießhause gelegene Wiese hinuntergeschafft und auf einen Haufen zusammengelegt, dessen Bewachung in der Nacht ich übernahm. Beim Abgange auf meinen Wachtposten hat ich meinen Herrn Prinzipal um eine Flasche Wein, damit ich in der Nacht nöthigenfalls Jemanden erquickern könne. Er drohte mir schelmisch lächelnd mit dem Zeigefinger und gab mir zwei Flaschen, mit denen ich in die Nacht hinauszog. Auf der Hexenwiese ging es bis an die Feldweisterey hinunter unheimlich lebhaft her. Zankende und streitende Männer und jammernde Weiber, die ihre Habe hierher gerettet hatten; weinende Kinder, die ihre Eltern suchten; ein entwischtes durch die helle Feuer- gluth schon gewordenes Cavalleriepferd, welches mit laut schallendem Gewieher das Weite zu gewinnen suchte; vom hellbeleuchteten Kirchturme, dessen Zifferblatt jede einzelne Zahl deutlich erkennen ließ, die Töne zweier Glocken, die sich nach je drei Schlägen im Stürmen ablösten; das Prasseln des Feuers, das Krachen der einstürzenden Gebäude, der ganze Dunstkreis der unglücklichen Stadt bis in die höchste Höhe hinauf ein wogendes Feuermeer, in welches ich einigemal sich retten wollende Tauben hineinfliegen, aber auch augenblicklich senkrecht todt herabfallen sah; ein in ansehnlicher Höhe am Himmel in der Windrichtung nach Norden mit fortziehender hellbrennender Feuerklumpen, von welchem wie das Wasser aus einer Dachrinne eine brennende Flüssigkeit herabrann und was die Umstehenden für eine brennende Speckseite erkärten; — dies und vieles Andere waren die Bilder und Eindrücke, die mich an jenem traurigen Abende beschäftigten.

Als ich das Hin- und Herlaufen der fliehenden und rettenden Menschen auf der Wiese schärfer betrachtete, gewahrte ich einen Mann, der mit einem Kinde auf dem Arme stracks auf mich zukam. Er hat mich, dieses Kind des Wüthcher Tausche in der kleinen Wassergasse, welches mir bald wieder abgenommen werden würde, in meinen Schutz zu nehmen. Ich wollte depreciren, allein der Mann (Schuhmacher Dörner, gewöhnlich der „schwarze Dörner“ genannt) ließ mich gar nicht zu Worte kommen, entfernte sich eiligst und ließ mir den kleinen, gegen zwei Jahr alten Jungen auf dem Halse. Und wie schrie das Kind, daß es einen Stein in der Erde hätte erbarmen mögen! Ich befand mich in einer bedenklichen Lage, mußte mich aber in Geduld fügen. Ich legte den kleinen goldlockigen Knaben, der ununterbrochen fortschrie, in der Nähe der mir anvertrauten Sachen auf ein schnell fertig gemachtes Lager, deckte ihn mit einem Bette zu und ergab mich in mein Schicksal.

(Schluß folgt.)

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 13. März. Gestern Sonntag Morgen ist hier in der Weiskeritz (in der Nähe der sog. „alten Farbe“) der Leichnam der in den 60er Jahren stehenden verw. Schneider Zimmermann von hier, die jetzt in Dresden wohnte, aufgefunden worden. Daß ein Selbstmord vorliegt, ist nicht anzunehmen; sie ist wahrscheinlich verunglückt.

— Der überaus heftige Sturm in der vergangenen Nacht hat besonders an Dächern großen Schaden angerichtet.

* **Hermisdorf.** Es ist gewiß ein schönes Verhältniß, wenn das Band der Liebe und Eintracht einen Lehrer mit seiner Gemeinde umschleßt! Wie weit freudiger geschieht, wie weit gedehlicher und segensreicher ist die Arbeit an den

anvertrauten Kindern! Ein solches Verhältniß rief am 3. März d. J. in der Gemeinde Hermisdorf bei Frauenstein ein in jeder Hinsicht herrliches Fest hervor. An diesem Tage waren es 25 Jahre, daß der derzeitige Kirchschullehrer zu Hermisdorf, Herr Ch. G. Bretschneider, daselbst in sein Amt eingeführt wurde. Die Kirchen- und Schulgemeinde wollte an diesem Tage ihren Gefühlen der Erkenntlichkeit für treu geleistete Dienste im Amte des Herrn Jubilars einen würdigen Ausdruck verleihen, weshalb schon lange vorher über die Feier des beabsichtigten Festes Verhandlungen gepflogen waren. Der Tag erschien, und am frühen Morgen wurde der Jubilar durch den ergreifenden Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“ der von einem starken Musikchore in schönster Harmonie vorgetragen ward, aus dem Schlummer geweckt. Ein Ständchen schloß sich dem an. In der 9. Stunde versammelten sich die Schüler des Jubilars im Schullocal. Gegen 10 Uhr erschien der Kgl. Bezirksschulinspector Herr Mushacke aus Dippoldiswalde, zur größten Freude des Jubilars, seiner Angehörigen und der Kirchen- und Schulgemeinde. Als bald begann ein Festactus im Schullocal, im Beisein der Herren des Kirchen- und Schulvorstandes, sowie anderer Gemeindeglieder. Nach einem Gesange (Nr. 53 des D. G.) beglückwünschte der Kgl. Bezirksschulinspector den Jubilar und überreichte ihm ein Belobigungs- Decret. Nachdem der Jubilar seinen herzlichsten Dank ausgesprochen, trat Herr Lehrer Hofmann zu Hermisdorf mit innigen Glückwünschen an den Jubilar heran, welchem der Herr Gemeindevorstand von Hermisdorf, sowie Glieder des Schul- und Kirchenvorstandes aus Hermisdorf, Seyde und Jaunhaus, sich angeschlossen. Im Namen der Schüler des Jubilars trat nun der erste Schüler hervor, hielt eine geeignete kurze Ansprache, und überreichte im Namen der Schüler einen hübschen Glaskeller mit Kranz, einen schönen goldenen Fingerring umschleßend. Der Jubilar dankte für solche Beweise der Aufmerksamkeit, Liebe und Theilnahme tiefgerührt. Doch Ueber- raschung und Freude sollten noch nicht aufhören. Nach 1 Uhr erschien im Schulhause eine Deputation und holte den Jubilar mit Familie zu einem Mittagmahle in den Gasthof ab. Der Saal war festlich decorirt, und ein schöner Ruhestuhl wurde dem Jubilar als Geschenk überwiesen. Welche Freude strahlte aus dem Antlitze des betagten Mannes! Am Stuhle war sinnreich ein großer Kranz mit dem Buchstaben B. und den Jahreszahlen 1851 und 1876 angebracht. Während des Mahles, an welchem zahlreiche Gäste theilnahmen, trafen mehrfache schriftliche Beglückwünschungen ein; so von der Kgl. Superintendentur Frauenstein, von Amtsbrüdern, Freunden und Verwandten. Herr R. Köhler zu Frauenstein hatte ein sehr heiteres Gedicht zugesandt, was allgemeinen Beifall fand. Hr. Schulinspector Mushacke eröffnete die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf Sr. Maj. unsern geliebten König. Es traten nun Herr Gemeindevorstand Sommerschuh und Herr Liebscher an den Jubilar heran und überreichten im Namen der Gemeinde einen prachtvollen Regulator. Im Namen der Kirchengemeinde überreichte hierauf Herr Köhler von Seyde einen Taktierstab mit äußerst nettem Notenpulte. Noch brachte man feine Weine, Torte und viele andere Geschenke von befreundeten Gemeindegliedern in's Schulhaus, wodurch die Freude an dem schönen Festtag noch erhöht wurde. „Ach, wie ist's möglich denn“ zc. war die Melodie zu einem von Herrn Lehrer Hofmann eigens zu diesem Tage gedichteten Tafelliedes. Nach aufgehobener Tafel vereinigte sämmtliche Gäste bis spät ein Ball. Eintracht und freundliche Gesichter nur wurde man gewahr, und Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, ein schönes Fest erlebt zu haben.

Von einer kirchlichen Feier mußte leider wegen Krankheit des Herrn Pfarrers Dr. phil. Hüningen abgesehen werden.

Allen den Männern aber, welche mit rühmendwerthem Eifer sich um dies Fest bemüht haben, sei auch hierdurch nochmals alle Anerkennung und der wärmste Dank gebracht! Auch dem Hrn. Gastwirth Liebscher und seiner Gattin gilt

derselbe, da dieselben durch Stärkung des Leibes und aufmerksame Bedienung der Anwesenden ihn so wohl verdient haben.

— In Dresden ist ein Komitee zusammengetreten, welches beabsichtigt, dem kürzlich verstorbenen Jugendschriftsteller Gustav Nieritz ein Denkmal und zwar in Form einer einfachen Büste aus Erz oder Marmor zu errichten und dasselbe wahrscheinlich im Großen Garten — dem Lieblingsaufenthaltsorte Nieritz' — aufzustellen.

— Bei der jetzigen Wasserkalamität ist häufig an die von 1845 erinnert worden. Wir erwähnen daher, daß die Reparatur der damals beschädigten Elbbrücke 157,789 Thlr. (einschließlich der Kosten für die Interimsbrücke) betrug, welche Summe durch den eingeführten Brückenzoll bis 1861 gedeckt wurde. Seitdem ist durch diesen Zoll wieder ein Reservefonds von 188,197 Thlr. angesammelt worden.

Leipzig. An den beiden Tagen des hiesigen Carnivals sind von den Almosen sammelern 2614 Mark eingebracht worden. Nach Abzug der Kosten bleiben 2074 Mark, die zum Besten der Armen verwendet werden.

Berlin. Das von der Familie des Grafen Arnim an den Kaiser gerichtete Gnadengesuch, welches u. A. hervorhob, daß eine Verbüßung der Haft das Leben des Grafen im höchsten Grade gefährden würde, ist auf den gemeinschaftlichen Bericht des Reichskanzlers und des Justizministers abschlägig beschieden worden.

Köln. Der Wasserstand des Rheins hat eine Höhe erreicht, die der von 1784 und 1845 gleich kommt. Die Gegend um Köln gleicht einem See; viele Straßen hier und in Deutz sind überschwemmt.

— In Caub a. Rh. sind durch einen Bergsturz 8 Häuser verschüttet worden und haben dabei 26 Personen den Tod gefunden. Es droht die Gefahr eines weiteren Bergsturzes.

Oesterreich-Ungarn. Das Hochwasser richtet bei den heftigen Stürmen unverändert große Verheerungen an; die Lage ist allenthalben eine trostlose, die Saatsfelder meilenweit unter Wasser, die Wintersaaten verloren. In Rakzeve sind 350, in Szente Miklos 110, in Töbldy 30, in Uffala 16 Häuser eingestürzt; in Neupest, Altosen, Promontor ic. sind sie noch gar nicht gezählt.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Aufgebote am 10. März: Carl August Lohner, Kürschner hier, und Caroline Minna Grohmann, ebenfalls hier.

(Briefkasten.) Hr. A. in F. Sie irren sich sehr: Die telegraphischen Depeschen kosten uns Geld, namentlich seit der Erhöhung vom 1. März. Eine Depesche von nur 30 Worten kostet 1 Mark 70 Pfg., ohne das Honorar an das Bureau, durch welches wir dieselben erhalten!
D. Red.

Dresdener Producten-Börse vom 10. März.

	Markt.		Markt.
Weizen, weiß	200—216	Rüböl, raffiniert, loco	67 B
do. braun, neuer	170—200	Rapskuchen	17 B
Roggen, neuer	160—168	Spiritus per 100 Liter	44,80 B
do. galiz. u. russ.	140—160	Weizenmehle, Kaiserausz.	39—41
Gerste, böhmische	165—192	Griesler-Auszug	35—36
do. schles. u. galiz.	—	Bäcker-Rundmehl	27
do. Futter	135—145	Griesler-Rundmehl	21
Hafer	160—175	Bohl-Mehl	16—17
Erbsen, Kochwaare	190—220	Nr. 0	32,30
do. Futterwaare	—	Nr. 1	27
Wicken	200—220	Nr. 2	21
Lufurug	125—130	Roggenmehle	—
Nelksaaten, Raps	290—300	Nr. 0	27
do. Rübsen	280—290	Nr. 1	24
Schlag-Wein	260—290	Hausbacken	25
Kleeaat	—	Futtermehl	13
do. Thimothee	50—66	Roggenkleie	11
do. schwedischer	120—180	Weizenkleie, grobe	9,60
do. rother	120—140	do. feine	—
do. weißer	108—150		

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

4. Sitzung am 18. Februar 1876.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, L. Schmidt, Buse, Walter, D. Müller, Lommassch, Genke und G. Teicher, sowie Ersatzmann Ulbrich.

- 1) Das Collegium verwilligte 3000 Mark, 2100 Mark und 1200 Mark Darlehn an Grundstücksbesitzer, beschloß
- 2) einige der Sparcasse verpfändete Parzellen aus dem Pfandnerus zu entlassen und ertheilte
- 3) einer Grundstücksbesitzerin auf Ansuchen Gestundung zur Bezahlung von Kaufsabgaben bis Johannis d. Js.
- 4) Hierauf kam ein, da der Hausbesitzer Joh. Friedr. Bellmann seinen früheren Entschluß, anstatt seines abzutragenden Wohnhauses ein anderes neues Wohnhaus auf die communliche Parzelle Nr 175 des Flurbuchs zu bauen, wieder aufgegeben und das neue Haus auf seinem Areal aufzuführen will, anderweit eingeholtes Gutachten des Bauausschusses zum Vortrag, wornach von Feststellung

eines Bebauungsplanes für die nach Malter führende Straße zwar zur Zeit noch abgesehen werden soll, dagegen der Bebauungsplan für die Mühlstraße nach den Zeichen zu schon jetzt so fortgesetzt werden soll, daß die im Bebauungsplan für die Mühlstraße bereits begonnene Linie in gerader Richtung über den sogenannten Zipfer-Teich hinweg bis zum Anschluß an die jetzt vorhandene Malterer Straße fortgeführt werde und Bellmann demnach auch sein Haus an diese Linie vorrücke. Man trat diesem Gutachten allenthalben bei.

5) Beschloß man, in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, die nähere Bestimmung des Bauplatzes für die Turnhalle auf der Südseite der Stadtschule dem Bau- und Schulausschuß zu überlassen.

6) Endlich kam zur Sprache, daß der Eingang des niedern Heideweges in sehr schlechtem Zustande sei und dieser Weg bis zur Bezirksarbeitsanstalt wenigstens durch eine Aufschüttung verbessert werden möchte. Man beschloß, den Stadtrath zu ersuchen, für Verbesserung gedachten Weges Sorge tragen zu wollen.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1876.

Das Stadtverordneten-Collegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Vorschuß-Verein zu Glashütte, eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung Sonntag, den 19. März ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof „zum goldenen Glas.“

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den Stand des Vereins.
 - 2) Abnahme der geprüften Jahresrechnung.
 - 3) Etwaige Anträge von Mitgliedern nach § 34.
 - 4) Neuwahl des Cassirers, sowie der Herren Verwaltungsrathsmitglieder Lindig, Scharschmidt und Köhler.
- Glashütte. Das Directorium.**

General-Versammlung des Vereins für das Bezirks-Armen- und Arbeits-Haus zu Hilbersdorf

Sonnabend, den 23. März 1876,

Vormittags 11 Uhr,

in der Restauration des Herrn Debus zu Freiberg.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts auf das Jahr 1875.
- 2) Feststellung des Haushaltplans für 1876.
- 3) Etwaige Anträge aus der Mitte des Vereins.

Der Saal wird um 10 Uhr geöffnet.

Submission.

Der Bedarf der Hänicher Steinkohlenwerke an weichem Stammholze auf die Zeit vom 1. April 1876 bis ultimo März 1877 und zwar an

5000 Stämmen von 12—15 Centimeter Mittenstärke,
3800 " " 16—20 " "

sowie an diversen Schneidewaaren, wird hiermit zur Lieferung ausgeschrieben.

Offerten sind bis 20. März d. J. an die unterzeichnete Werkdirection, bei welcher auch die sonstigen Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Bis 1. April nicht beantwortete Anerbieten haben keine Berücksichtigung erfahren.

Hänichen bei Dresden.

Werkdirection des
Hänicher Steinkohlenbau-Vereins.

Grundstücks-Verpachtung.

Von den zur **Kiebsch'schen Stiftung** gehörigen Grundstücken sollen

A. die an der Kreuzbach gelegenen beiden **Wiesen** sub Nr. 757 und 758 hiesiger Flur an resp. 50 □ Ruthen und 285 □ Ruthen = 9,6 Ar und 52,6 Ar,

B. das **Feldgrundstück** am niederen Heibewege sub Nr. 102 hiesiger Flur an 125 □ Ruthen = 1 Hekt. 22,7 Ar,

C. die hinter den Scheunen gelegene **Feldparcelle** Nr. 759 an 2 Acker 243 □ Ruthen = 1 Hekt. 55,6 Ar,

D. die ebendasselbst gelegene **Feldparcelle** Nr. 759a an 233 □ Ruthen = 1 Hekt. 43,0 Ar,

E. das gleichfalls hinter den Scheunen gelegene **Feldgrundstück** Nr. 810a an 1 Acker 215 □ Ruthen = 1 Hekt. 95,0 Ar,

F. die an der Eichelthe gelegenen beiden **Feldparcellen** Nr. 578B und 578D an resp. 2 Acker 45 □ Ruthen = 1 Hekt. 19,0 Ar und 1 Acker 274 □ Ruthen = 1 Hekt. 5,9 Ar,

G. die **Wiese** am Oberfrauendorfer Wege Nr. 644 hiesiger Flur an 2 Acker 83 □ Ruthen = 1 Hekt. 26,0 Ar,

H. das am Niederfrauendorfer Wege gelegene unter Nr. 544 des Reinholdshainer Flurbuchs eingetragene, 2 Acker 267 □ Ruthen = 1 Hekt. 59,0 Ar enthaltende **Wiesengrundstück** und

I. die **Feldparcelle** an demselben Wege Nr. 543 desselben Flurbuchs an 6 Acker 32 □ Ruthen = 3 Hekt. 38,1 Ar.

in Gemäßheit der Bestimmungen des Kiebsch'schen Testaments

am 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf anderweite 8 Jahre, und zwar von Martini 1876 an gerechnet bis dahin 1884, an die Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher geladen, zu obgedachter Zeit an geordneter Rathsstelle sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen.

Dippoldiswalde, am 10. März 1876.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermstr.

Innigster Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres einzigen geliebten und unvergeßlichen Söhnchens **Albin** dem Schooße der Erde übergeben, drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sein Ruhebett so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, herzlich zu danken. Innigen Dank dem Herrn Superintendent Dr. Hasse für die am Grabe gesprochenen Worte, welche ein lindernder Balsam für unsere Herzen waren; ferner auch Dank Herrn Cantor Köhler daselbst für seine schönen erhebenden Gesänge. Auch noch Dank Herrn Dr. Walther zu Hennersdorf für seine aufopfernden Bemühungen, das Leben unseres guten Kindes zu erhalten.

Steinbrückmühle, den 10. März 1876.

Die tiefbetrübte Familie
Preßsch.

Auction.

Sonnabend, den 18. März, von Vormittags 9 Uhr an, beabsichtige ich wegen gänzlicher Aufgabe meines Verlaufs-Geschäftes, mein noch großes Lager von allen Arten Tisch-, Hänge- und Wand-Lampen, blanke Haus- und Wirthschaftsgeschirre, lackirte Waaren, Kaffeebreter, Zuckerkasten, Brodkörbe, div. Spielwaaren und Schwarzblechwaaren zc. zc., im früher Leuschner'schen Saale freiwillig zu versteigern.

Dippoldiswalde.

C. B. Leicher.

Bekanntmachung.

Von nun an wird auf dem früher Reinhold'schen Gute in **Überndorf** (neben dem Chausseehause) das **Schod Safer- und Roggenstroh** 1 Markt 50 Pfg. billiger abgegeben als bisher.
Die Besitzer.

Herzlicher Dank.

Am 3. März d. J. waren es 25 Jahre, daß ich mein Amt als Kirchschullehrer in der Gemeinde **Sermisdorf** antrat. Dieser Tag ist mir nun von der Königl. Schulinspektion, meiner werthen Schul- und Kirchengemeinde, wie von lieben Collegen, Freunden und Bekannten zu einem wahren Ehren- und Festtage gemacht worden. Empfangen Sie Alle, die Sie so willig und freudig zu Verherrlichung desselben beitragen meines Herzens wärmsten Dank! Vor allem Du, meine theure Gemeinde sammt der lieben Schulsjugend, für die werthvollen und dabei so sinnigen Ehrengaben. Solche Beweise von Liebe und Wohlwollen werden mir und den Meinigen unvergesslich bleiben, und der 3. März 1876 ist einer der schönsten und hellsten Lichtpunkte in meinem Lehrerleben, der mir noch hinüber leuchten wird in das schöne Land, wo Alles Klarheit ist.

Möge der gute Gott, der auch der treuen Liebe Thaten zählt, allen Denen ein reicher Vergelter sein, die mir diesen Tag bereitet und verherrlicht haben.

Sermisdorf bei Frauenstein, am 7. März 1876.
Christoph Gottlieb Bretschneider,
 Kirchschullehrer.

Ein Theil der **Osterprüfungen** an hiesiger **Stadtschule** soll bereits **Mittwoch, den 15. März**, stattfinden und werden Vorgesetzte, Aeltern und Schulfreunde dazu ergebenst eingeladen.

Ordnung:

Vormittags 8 — 1/2 10 Uhr: Knabenklasse III.
 „ 1/2 10 — 11 Uhr: Gemischte Klasse IV.
 „ 11 — 1/2 12 Uhr: Mädchenkl. I. (Naturkunde).
Dippoldiswalde, am 11. März 1876.

F. Engelmann, Director.

Erweiterte Fortbildungsschule zu Dippoldiswalde.

Vom 24. April beginnt ein neues Schuljahr, in welchem wir außer der bereits bestehenden 3. Classe eine 2. Classe errichten.

Neue Schüler, welche beizutreten wünschen, haben sich bis Ende März beim Unterzeichneten anzumelden.

Lehrfächer: Schreiben, Deutsche Sprache, Briefstyl, einfaches und höheres Rechnen, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Französische Sprache.

Die Zeit des Oster-Examen werden wir noch bekannt machen.

Für das Consortium:
H. Lincke, Vorsteher.

Ergebenste Anzeige.

Dem geehrten bauenden Publikum hierdurch zur Nachricht, daß das in neuerer Zeit ausgesprengte Gerücht, ich hätte mein **Steinbruch-Geschäft** aufgegeben, unwahr ist. Ich setze dasselbe wie bisher auch **künftig** fort und empfehle mich den geehrten Herren Bauweistern und Bauherren bei Bedarf zu gütiger Beachtung, sichere auch bei **solider Baare** die **billigsten Preise** zu.

Bestellungen werden von meinem Geschäftsführer **Hrn. Reichert**, im Steinbruche und von mir angenommen.

Werthen Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvoll
Th. verw. Hardtmann.

Wendischcarsdorf, den 11. März 1876.



trifft heute Abend ein.
S. A. Lincke.
Echt Frankf.
Brühwürstel!



Mein Lager in

Silz- und Seiden-Hüten



ist mit allen Neuheiten bestens sortirt, sowie **Hüte und Mützen** für **Confirmanden**, und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Dippoldiswalde. Gotthold Schwind,
 Hutmachermeister.

Caffee,

Caffee.

grüner Campinas, à 110 Pfg.,
 ff. Campinas, à 120 Pfg.,
 ff. Guatemala, à 130 Pfg.,
 Ceylon, à 140 Pfg.,
 extrafeine Java, à 150 Pfg.,

Caffee.

empfehlen
Berndt & Jungnickel.

== Caffee. ==

Für Augenranke! Augenarzt Dr. med. E. Bode in Dresden

wohnt jetzt **Christianstraße Nr. 10 I.**
 Sprechzeit 8—1/2 9 u. 1/2 12—1 Uhr,
 Unbemittelte erhalten Brillen, Medicamente, und wenn
 nöthig Verpflegung unentgeltlich.



Ein wachsender **Sofhund**, zweijährig und
 ziemlich stark, ist in der **Schmiede zu Rein-**
holdsbain zu verkaufen.

Halbenglische Ferkel
 stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk **Reinholdsbain.**

ff. Sauerkraut

verkauft billig, von heute an à **10 Pfg.**
August Frenzel.

Ein **Stabsoffiziers-Degen** nebst **Gut** mit sächs.
 Decoration wird verkauft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gute weiße Speise-Kartoffeln

verkauft billigst
Dippoldiswalde. Königer.

Beste Strick- und Häkel-Garne

empfehlen **Carl Säbler in Altenberg.**

Gebrannter Caffee,

täglich frisch,

zu
 12, 14, 16, 18 Mgr.,
 halten dem geehrten Publikum bestens empfohlen
Berndt & Jungnickel.

Gebrannter Caffee.

Amerikanischen Pferdezaun,

vorzüglich zur Grün-Fütterung, empfiehlt
Nieder-Reichstädt. Traug. Reichelt.

Gebrannter Caffee.

Die Landständische Bank zu Bautzen

gewährt durch Vermittelung der unterzeichneten Filiale an Gemeinden und Corporationen durch Annuitäten tilgbare Darlehne in baarem Gelde, ohne daß eine gegenseitige Mitverhaftung der Gemeinden stattfindet.
Dresden, 1. März 1876.

Landständische Bank, Filiale Dresden.
Victoriastraße 2, I.,
vom 1. April d. J. ab Schulgasse 3 pt.

Augenkranken und **Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's** Heilanstalt zu Dresden (Victoriastr.) Cur u. Pflege. Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt (Sprechzeit Vormittags).

Schwarze Cachmirs,
Schwarze Thibets,
Schwarze Ripse,
Schwarze Crêpes,
Schwarze Alpaccas,
Schwarze Mohairs,
Schwarze Lenos,
Schwarze Barêges,
Schwarze Sammete,
Schwarze Seidenstoffe,
etc. etc. etc.

Das überaus grosse Lager in

schwarzen Stoffen

ist durch den schnellen Umsatz

immer frisch

und ist daher Jedermann Gelegenheit geboten, bei Bedarf etwas wirklich

Reelles und Preiswürdiges

zu finden.

Robert Bernhardt,
Dresden,

Freiberger Platz 23.

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur

en gros und en détail.

(Gegründet im Jahre 1865.)

Thüringer Roth-Kleesaat, schwedische und gelbe Kleesaat

empfiehlt unter Garantie der Keimfähigkeit

Nieder-Reichstädt. Traug. Reichelt.

Zur Saat

empfiehlt: roth, grün, gelb und schwedisch Klee, Pernauer und Rigaer Lein, Virginia-Pferdezahn-Mais, Erbsen und Wicken
Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Aechte neue Pernauer Leinsaaf,

Prima-Qualität, empfiehlt
Nieder-Reichstädt. Traug. Reichelt.

Von echter gelber Klumpen- Kunkelrüben-Saat

erwarte ich in diesen Tagen neue Sendung.

Louis Schmidt.

Mais und Maischrot,

100 Pfund 7 Mark 50 Pfg., bei Abnahme von größeren Posten bedeutend billiger, empfiehlt

Nieder-Reichstädt. Traug. Reichelt.

Gefälligen rechtzeitigen Bestellungen auf Superphosphat, Peru-Guano und gedämpftes Knochenmehl

sieht entgegen

Louis Schmidt.

Frisch geräucherte, sowie marinirte Seringe

empfiehlt

Louis Schmidt.

Rohrkern und Rohrbast,

zum Binden von Besen, Bienenkörben, Badschüsseln, Matten u. s. w., empfiehlt in vorzüglicher Qualität und von

bestem Stuhl-Flechtrohr

empfangt neue Sendung in reicher Auswahl

Louis Schmidt.

Warnung! Um nicht durch
ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu wer-
den, verlange man ausdrücklich Dr.
Alry's illustriertes Originalwerk, heraus-
gegeben von Richter & Verlagsan-
stalt in Leipzig.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Ein-
sendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. bietet
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist
zu beziehen: **Dr. Alry's Naturheilmethode**,
Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten
Illustr., ca. 500 Seiten starken Buche ange-
gebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Ge-
sundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten
Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke
noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung
nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte
daher dies vorzügliche Werk in keiner Bu-
chhandlung fehlen. Man verlange und nehme
nur das **illustrierte Originalwerk** von
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig,
welche auf Wunsch auch einen Auszug des
selben gratis und franco versendet.

Diverse Schmucksachen,
in Ealmigold, Feuervergoldung u. Hartgummi,
empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Gäbler in Altenberg.

Trockene Gemüse
empfiehlt billig **August Frenzel.**

Eine Bäckerei
wird gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht durch
S. Preisler in Dippoldiswalde.

Ein zuverlässiger Schmiedegeselle
wird bei ausdauernder Arbeit zu sofortigem Antritt gesucht
in der Schmiede zu **Ruppendorf.**
S. Baudig, Schmiedemeister.

Ein Wagner-Geselle
wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht von
August Liebscher, Wagnermeister in
Sernsdorf bei Frauenstein.

Einen Dehsenknecht
sucht zu baldigem Antritt **Otto Müller.**
Stadtgut bei Dippoldiswalde.

Biehschneider Malick wird gewünscht in **Dippoldis-**
walde, Wassergasse Nr. 54.

Sandstein-Brecher
werden gesucht von **S. & D. Schmidt,**
Baumstr. in Dippoldiswalde.

Ein braves Dienstmädchen
wird für den 1. April im Pfarrhause zu **Ruppendorf**
gesucht.

Für ein **Eisenwaaren-Geschäft** mit Nebenbranchen,
in der Oberlausitz, wird unter günstigen Bedingungen ein
Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling
gesucht. Wohnung und Kost im Hause des Prinzipals.
Gefl. Adressen unter E. # 256 an **Rudolf Mosse (Georg**
Leuthier) in Zittau zu senden.

Knaben-Pensionat.
In der Familie eines Schuldirectors in **Dresden**, vor
der Stadt gesund und ländlich wohnend, finden Ostern 2
Knaben Aufnahme. Gegen einen Pensionspreis von 40 Thlr.
vierteljährlich wird guter Schulunterricht (incl. Latein und
Französisch), sorgfältige Aufsicht, liebevolle Pflege und ein
heiteres Familienleben garantiert. Knaben, welche die nahe
Realschule etwa besuchen sollen, finden außer sorgfältiger
Pflege und Aufsicht auch die etwa nöthige Nachhilfe bei
ihren Schularbeiten. Näheres unter der Adresse **R. C. 283**
durch **Haasenstein & Vogler in Dresden.** (H. 31132a.)

Ein **Logis** ist zu vermieten und zu Ostern oder
Johannis zu beziehen in der Vorstadt **Nr. 254.**

Gesucht wird ein sonniges **Logis** von 30 bis 50 Thlr.,
beziehb. den 1. Juli d. J. Näheres in der Exped. d. Bl.

Logis-Gesuch.

In hiesiger Stadt wird sofort oder spätestens bis
15. Mai d. J. ein **mittleres Logis** zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes
unter C. S. niederzulegen.

Ein **guter Filzhut** ist in vergangener Nacht
gefunden worden. Abzuholen in der **Mendenmühle.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Dippol-
diswalde und Umgegend.

Heute **Dienstag**, den 14. März, Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung auf dem Rathskeller.

Vortrag des Herrn **Bezirkschierarzt Lehnert** über den
Pferdehuf. **Der Vorstand.**

Im früher Leuschner'schen Etablissement!

Mittwoch, den 15. März,

grosses Militär-
Extra-Concert

vom **Stabs-Trompeter und Trompetinen-Virtuos**
Herrn L. Nauhardt
mit dem **Trompeterchor des 2. k. s. Feldartillerie-**
Regiments Nr. 28 aus Dresden.

Programm.

1. Ouverture z. Op.: „Tell,“ von Rossini.
2. Wiener Blut, Walzer von Strauss.
3. Cavatine a. d. Op.: „Der Barbier von Sevilla,“ von Rossini, Solo
für Trompetine, vorgetragen von L. Nauhardt.
4. „Lorelei,“ Paraphrase von Neswadba.
5. Potpourri über beliebte Opermelodien, von Petzold.
6. „Nicht für Jeden,“ Polka von Menzel, Solo für 2 Trompetinen,
vorgetragen von L. Nauhardt und W. Rother.
7. Pilgerchor a. d. Op.: „Tannhäuser,“ von R. Wagner.
8. Divertissement a. d. Op.: „Margaretha,“ von Gounod.
9. Ouverture z. Op.: „Leichte Cavallerie,“ von Suppé.
10. „Mein Stern,“ Lied von Henry Cooper, vorgetragen von
L. Nauhardt.
11. Quadrille a. d. Op.: „Fledermaus,“ von Strauss.
12. Romanze aus „Dinorah,“ von Meyerbeer, Solo für Tenorhorn,
vorgetragen von Herrn Kunze.
13. Schubertmarsch, von Nauhardt.

Eintritt 60 Pfg. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert Ballmusik.

Billets à 50 Pfg. sind vorher zu haben bei Herren
W. Künzelmann und W. Dressler.

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.
Um recht zahlreichen gütigen Besuch bittet

Dippoldiswalde. Aug. Görtz.

Albert-Verein. Nächsten **Donnerstag,**
den 16. März.

Sonntag, den 19. März, Abends 7 Uhr,
Haupt-Versammlung des **Bienenzucht-**
Vereins. Gäste, durch Mitglieder eingeführt,
sind willkommen.

